

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

241 (1.9.1943)

Verlagsausgaben: Sammelhefte 3-6... (Publication details)

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf., Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch, den 1. September 1943

Ausgabe: Aus der Ortenau

Erfindungswort: Der Führer... (Publication details)

17. Jahrgang / Folge 241

Deutsche Luftabwehr wird immer stärker

London will die Tatsachen durch „Korrekturen“ vertuschen - Britische Beschwerden über „wertlose Ziffern“

rd. Berlin, 31. Aug. Der britisch-amerikanische Luftkrieg gegen den Kontinent ist in den letzten Tagen unabweisbar in eine neue, noch nicht völlig überschbare Entwicklungshöhe getrieben, in der der Wucht der Angreifer in wachsender Maße eine immer wirksamere, vollere Abwehrkraft entgegengeleitet werden konnte. Die letzten feindlichen Großaktionen mußten deshalb von Engländern und Amerikanern teurer als je zuvor bezahlt werden. Nicht weniger als 110 „Meteororgie“ verloren die Amerikaner bei ihrem jüngsten Tagesangriff auf Südbritannien, dem dann auch leichter, keine ähnliche Unternehmung mehr gelang ist. Mit je 60 Abschüssen blühten die Briten die Zerwürfungen in Berlin und Nürnberg, und auch in der Nacht zum Dienstag verloren sie trotz der Wettergewinnheiten, die der komplizierten Abwehr größere zusätzliche Aufgaben stellten als den Angreifern, nach vorläufigen Feststellungen mindestens 25 Maschinen. Ebenbürtige Flugzeuge wurden aus einem 60 Maschinen starken amerikanischen Verbande abgeschossen. Der 20. August noch Süd-Italien einflug. Die erste Feindkraft der mit 3 bis 4 beweglichen MW-Ständen ausgerüsteten zweimotorigen „amerikanischen Mitchell“- und „Marathon“-Kampflugzeugen konnte hier den bedeutungsvollen Erfolg einer feindlichen Luftangriff nicht verhindern, der zudem von zahlenmäßig unterlegenen Kräften erzwungen wurde.

die Deutschen besäßen keine Frontlinien-Jagdmaschinen mehr, da man sie alle abgegriffen habe. In vier Formationen fliegen sie über uns her und kämpfen wie die Zentaur.

Schon daraus, daß man immer mehr Jäger den angreifenden Bombern zu ihrem Schutz beigebe, lasse sich erkennen, so heißt es in dem Artikel, wie sehr der Widerstand der deutschen Luftwaffe gewachsen sei. Die deutsche Abwehr sei wesentlich stärker, als man das gemeinlich in England annehme. Die britischen und amerikanischen Piloten und Flugzeugbesatzungen, die die Bombardements durchführten, legten feinerlei leichtfertigen Optimismus oder besonderes Vertrauen auf einen schnellen Sieg der Alliierten an den Tag. Beim kürzlichsten Versuch auf einem britischen Militärflugplatz habe sich der Verfasser des Artikels selbst davon überzeugen können. Der Feind müsse eine große Anzahl Nachtjäger besitzen; denn sowohl bei dem Erstangriff auf Berlin als auch dem

auf Nürnberg seien feindliche Jäger in einem sehr großen Umfange zur Abwehr eingesetzt worden. Die Verlustziffern der anglo-amerikanischen Bombergeschwader seien derartig hoch, daß es gefährlich wäre, sie als belanglos abzutun. Die hohen Verluste deuten ebenfalls auf den Umfang der Luftgefechte hin, in die die anglo-amerikanischen Bomber immer nach Einflug in den kontinentalen Luftraum verwickelt würden. Die Besatzungsmitglieder britischer und amerikanischer Bomber erklärten, selbst gesehen zu haben, wie bei den letzten Luftangriffen auf Berlin und Nürnberg fünf- und manchmal sogar sechs der mit ihnen anliegenden Bomber auf einmal abgeschossen wurden.

Alle diese Zahlen sind Tatsachen, denn jede von ihnen wird durch gleichzeitige Trümmer- oder Geschossener Flugzeuge bezeugt. Ganz anders aber sehen die Ziffern aus, mit denen unsere Gegner die gleiche Phase des Luftkrieges „korrektur“ dargestellt haben. Sie unterstellen, daß die deutschen Verluste in den letzten Tagen, deren Bedeutung dennoch unübersehbar ist, allein schon durch ihre erstaunliche Höhe

Rahmenjammer bei den Terrorfliegern * Genf, 31. Aug. Die schweren Verluste, die die Engländer und Amerikaner bei ihren Luftangriffen erleiden, bilden das Thema eines Artikels des Luftfahrtkorrespondenten der „Daily Mail“.

Die erbitterten Kämpfe an der Ostfront dauern an 34 000 BRZ, ein Zerstörer und vier Transporter von deutschen U-Booten im Mittelmeer und im Atlantik versenkt 23 britische Bomber bei Terrorangriff auf München-Gladbach und Rheindt abgeschossen

Die erbitterten Kämpfe, die noch anhalten. Das Schicksal der Verbände der Volksgewitter aber nur zögernd unseren Truppen, deren bestmögliche Kampfführung ihnen erheblich zu schaffen machte. Bei Vorstößen nach Nordwesten an der Front 25 Panzer und weiter nördlich wurde sogar eine ganze feindliche Panzertruppe bei einem deutschen Gegenstoß vernichtet. Die Hin- und herwogenden Kämpfe gegen starke Infanterie- und Panzerverbände, die von unserer Luftwaffe wiederholt mit guter Wirkung bombardiert wurden, dauern noch an.

aus zwei Abteilungen 303 gemacht Selbst wenn der einwandfrei arbeitende deutsche Flugabwehr in einer Nacht mit großer Flugzeugmenge ermittelte hat, dann erfährt die Welt im nächsten Morgenstunden aus London, daß angedacht und 1000 britische Bomber eingeschleust werden. Nach einer solchen „Korrektur“ fällt dann nach Londons Ansicht auch die deutsche Abschusszahl nicht mehr so schwer ins Gewicht. Denn die 60 abgeschlagenen Maschinen, so lagat man dann mit leichtem Aufschaden, in London oder Washington, waren ja doch funktionelle Prozent.

Stärke feindliche Fliegerkräfte griffen in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet an, besonders die Städte München-Gladbach und Rheindt. Die Zerwürfungen und die Verluste unter der Bevölkerung sind beträchtlich. Nachzügler und Flakartillerie und Luftwaffe schossen nach bisher vorliegenden Meldungen 23 der angreifenden britischen Bomber ab. Deutsche Unterseeboote verlor in der Mittelmeer und in den Randgebieten des Atlantik fünf Schiffe mit 34 000 BRZ, einen Zerstörer und vier Transporter. Sie versenkten ferner einen Tanker von 10 000 BRZ und schossen über dem Atlantik vier feindliche Flugzeuge ab. Im Schwarzen Meer vernichteten Unterseeboote zwei sowjetische U-Boote und einen Seelfepper mit drei Besatzungsmitgliedern.

Der neue Chef des Generalstabes der Luftwaffe General der Flieger Kurten Nachfolger des Generalobersten Jeshonnek

Tapfere Badener und Württemberger Wie die 260. Inf.-Division die bolschewistische Offensive bei Wiasma meisterte * Berlin, 31. Aug. In den seit acht Wochen fast ohne Unterbrechung anhaltenden schmerzhaften Schlachten an der Ostfront sind die Bolschewisten trotz ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit an Waffen und Menschen immer wieder an der harten Abwehr und den Gegenangriffen der vorbildlich kämpfenden deutschen Infanterie gescheitert. Die vom Feind zum Angriff angelegten Verbände waren teilweise so erheblich, daß ganze bolschewistische Armeen einer einzigen deutschen Division gegenüberstanden. So wurde die württembergisch-badische 260. Infanterie-Division, deren Leistung kürzlich durch Rennung im Bekräftigungsbuch gewürdigt wurde, vom 7. bis 22. August südwestlich Wiasma von wieder aufgerichteten Teilen von sieben Schützen-divisionen, zwei Kavalleriedivisionen, drei Panzer-

„Hundertprozentiger Danks“ über Amerikaner und Engländer... (Danks)

„Hundertprozentiger Danks“ über Amerikaner und Engländer... (Danks)

„Hundertprozentiger Danks“ über Amerikaner und Engländer... (Danks)

„Hundertprozentiger Danks“ über Amerikaner und Engländer... (Danks)

Fundamente unseres Sieges

Von Hauptmann Werner Stephan

Bier Jahre sind nun vergangen seit jenem Sommermorgen, an dem die Potsdamer Großbritanniens und Frankreichs die Kriegserklärungen ihrer Regierungen in Berlin überbrachten. Damals war man in London und Paris guter Laune und glänzender Stimmung. Es schien so leicht, das kleine Reich im Herzen Mitteleuropas mit seinen unglücklichen Grenzen, seiner unzulänglichen Ernährung- und Rohstoffbasis auszulöschen. Was wollten denn schon die 640 000 Quadratkilometer, über die es zwischen Rhein und Oder verläuft, die beiden gegenüber den weiten Kontinenten der beiden Weltmächte in Jahrzehnten ergriffen hatten! Außerdem: seit vier Jahren erlitt hatte Deutschland seine Beibrfreiheit wiedergewonnen. Was konnte es in so kurzer Zeit an Bemühen gegenüber den Rädern, die Frankreich, die härteste Weltmacht der Welt, aufzuwickeln vermocht! Allein der polnische Bundesgenosse, den die Kriegsheber an der Rheinlinie zunächst vorzuschicken gedachten, sollte genügen, um die Wehrmacht des Reiches außer Gefecht zu setzen. Es mußte einen „reizenden Krieg“ geben, einen Krieg ohne Risiko und Vergeltung - so dachte man in London und Paris.

Im Reich ging man demgegenüber mit großer Entschlossenheit in diesen aufzunehmenden Kampf. Man sah keine Gefahr und keine Blumen wie 1914. Keine jubelnden Massen erleichterten die Soldaten an die Transportbahnhöfe wie 25 Jahre vorher. Das deutsche Volk war sich von vornherein darüber im Klaren, daß es bei der Fortsetzung des 1918 nur unterbrochenen, aber nicht endgültig entschiedenen Krieges um Sein oder Nichtsein ging. Es mußte, daß Danzig nur der Anlaß, nicht die Ursache der Verwicklung war. Auch ein Verzicht auf die Wiederanlieferung dieser urdeutschen Stadt würde die Kriegspartei in England und in Frankreich nicht beunruhigt haben. Zwei Weltmächte hatten ihre Bestätigung gegeben. Zwei Weltmächte hatten ihre Bestätigung gegeben. Zwei Weltmächte hatten ihre Bestätigung gegeben.

Die Welt weiß, wie die deutsche Wehrmacht binnen kurzer Zeit den Feinden dieses Konzept verübten hat. In vier großen Feldzügen warf sie den englischen Gegner aus Europa heraus, vernichtete sie das französische Militärheer und brachte sie den kleineren Verbänden der Weltmächte zum Bewußsein, daß ihre Kräfte für den Kampf gegen die Vormacht Europas völlig unzureichend waren. So wurden die deutschen Verteidigungsfronten, die 1939 noch an Rhein und Oder gelegen hatten, innerhalb von noch nicht zwei Kriegsjahren weit nach Osten und Norden, Westen und Süden vorgezogen. Im Kampf mit Polen bis zum Bug und San, dann über das Nordkap, darauf an die Wislana und schließlich an die deutsche Unverwundbarkeit im Raum festhalten alle deutschen Wehrmachtsteile in all diesen Schlachten an ihre Positionen. Von Antioch bis Harbin, von den neuen Schanz, Lissne- und Sommerkämpfen bis Korinth und Kreta gab es einen Siegessang angelegten. Europa war gegen alle fremden Mächte geeint, bevor die Wölfer auch nur voll zum Bewußsein der neuen, veränderten Lage erwacht waren. Ein Sturmwind war über sie hinweggefahren. Einmal Großes, Gewaltiges hatte sie fortgerissen. Das deutsche Volk aber, dessen Soldaten so herrliche Siege errungen hatten, war von einem neuen Gefühl der Kraft und der Zuversicht erfüllt, dessen Verwirklichung nur noch eine Frage der Zeit war.

Diese Probe begann am 22. Juni 1941, als der Aufbruch zum Osten mit dem bolschewistischen General G. Chaner erfolgte, wurde, der die Jahre des Kampfes um Europa zur Verwirklichung seiner ungeheuren Rüstung und zum riesenhaften Ausbau seiner wehrwirtschaftlichen Kapazität benutzt hatte. Nun fanden seine technischen Millionenheere an den Grenzen. Seine gewaltigen Luftflotten waren bereit, sich auf das Reich zu stützen. Im Sommer und Herbst 1941 gelang es, in zwölf großen Gefechtskämpfen den gefährlichen Feind 1000 Kilometer und mehr nach Osten zurückzudrängen und jenseits von Dina und Zniwer eine Verteidigungszone zu schaffen, in der die bolschewistische Gefahr weit vom Zentrum Europas entfernt gehalten wird. Die Heerführer der Sowjets wurden durch die furchtbaren Schläge, die sie von Bialystok bis Briansk erlitten, empfindlich geschwächt. Democh waren die im jahrelangen Arbeit ausgerichteten und zum Kampf erzogenen sowjetischen Streitkräfte zu immer erneuten gefährlichen Vorstößen in der Lage. Zweimal brachten die unermüdeten Verbände des mittelmäßigen Einsatzes großen Erbarmen Wehrtruppen und der Ukraine den vorhergehenden Spielern Einhalt geboten. Immer wieder brachten sich Millionen von Interneen Stalin. Und auch der riesigen Mengen von sowjetischen Panzern und Flugzeugen war kein nachfol-

Der dritte Jäger mit 200 Abschüssen

Eigenlaubträger Hauptmann Kall erzählt — Vom Fahnenjunker zum erfolgreichen Jagdflieger

Von Kriegsberichterstatter Heinz Elaner

Als dritter deutscher Jagdflieger hat Eigenlaubträger Hauptmann Kall die Zahl von 200 Abschüssen erreicht. Der 37jährige Goggenauer, der die Reihe seiner Lufttage mit dem Abschuss einer Curtiss im Weltkrieg begann und heute die Gruppe eines besonders erfolgreichen deutschen Jagdfliegers führt, zählt damit neben Major Graf und Major Philipp zu unseren besten Jagdfliegern.

PK. Seit einer halben Stunde ist Hauptmann Kall mit seinen Rotenflugelgenossen in der Luft. Freigewordene im molkenblauen Blau dieses Sonntagmorgens fliehet er über der Front. Die Maschine fliehet im Schatten einer Parade, rauchen eine Zigarette und warten wie so oft schon. Lange Stauschlangen bilden über dem Feldflugplatz. Der Wind treibt sie herüber von den startenden Maschinen, bringt sie von der Rollbahn, die dicht am Platz vorbeifließt und auf der Wagen auf Wagen vorüberrollt.

Die ersten Gratulanten. Rangsam wandert der Minuteneiger der Armabanduhr, rundet sich die Stunde. Jetzt sind noch bald... Zwei Me. fliegen aus dem Blau des Himmels tief herab. Die erste kommt über den Stegplatz, wackelt, nicht hoch und drückt nach einer kurzen Kurve wieder an, wackelt noch einmal. Nun wissen sie alle: Der Kommandeur hat seinen 200. Gegner vom Himmel abgeholt. Blumen sind plötzlich da. Kein Mensch weiß, wo sie hergekommen sind. Die Maschine rollt aus. Rasch springt der erste Wart auf die Tragfläche der Me. 109, der Blumenstrauss schreit ihm im Wege zu sein, öffnet die Kabine. Und jetzt rufen sie alle, die Männer, die von den Diegelplätzen und aus den Schützengruben gekommen sind, die Kameraden, die auf den nächsten Start warten. Unter ihnen steht Hauptmann Kall mit seinem Helm und weicht die Glückwünsche ab, die sie ihm alle darbringen.

Sinkend wieder in die Me. 200 Abschüsse. Der dritte deutsche Jagdflieger, der nach Major Graf und Major Philipp diese hohe Zahl erreicht hat, wartet vor dem jungen Hauptmann auf Goggenauer bis auf diesem Tag gegangen ist. Hauptmann auf dem Namen Kall, der sich als Flugmechaniker in der Reichswehr in seiner Heimat einen Namen machte, schaut sich erst einmal seine Maschine an. Das Leitwerk ist zerkratzt, in der linken Tragfläche ist ein beachtliches Loch, dicht neben dem Tank.

Dann erzählt Hauptmann Kall, der heute 37jährige. An einem Sonntag wurde er geboren und an einem Sonntag schon er seinen 200. Gegner ab. Ein Sonntag? Ja und nein. Gewiß hat er Fliegergeld gehabt: 36 Abschlüsse wird er selbst abgeben. Nach seinem Abschlusse wird er selbst abgeben. Nach seinem Abschlusse wird er selbst abgeben. Nach seinem Abschlusse wird er selbst abgeben.

Der sowjetfremde Cordell Hull

Seltiges Dementi wegen der Unterstellung angeblicher Bolschewistenfeindschaft

H. W. Stockholm, 31. Aug. In Washington erging gestern ein interessantes Dementi Außenminister Cordell Hull setzte sich vor seiner Pressekonferenz heftig gegen Behauptungen und Gerüchte zur Wehr, er oder andere hohe Beamte seines Ministeriums seien sowjetfremd. Er sagte, dass Behauptungen bezüglich seiner Person nicht zu dementieren, erklärte er, aber diesmal würde er es tun, denn die erwähnten Unterstellungen seien „ungeheuerliche und diabolische Fälschungen“.

Wenn fremde Leute wie analog amerikanische Politiker den Versuch verüben für etwas verantwortlich machen, muß es sich schon um eine Schurke handeln, die wirklich jedes Vorstellungsvermögen übersteigt. In der Tat: Die bloße Idee, ein Mitarbeiter Roosevelt könne irgend etwas gegen den Bolschewismus und die imperialistische Ausbreitung der Sowjetunion in Europa haben, ist so absurd, daß die von Cordell Hull mit entsprechender Empörung dementierte Behauptungen zum mindesten in Europa bestimmt überhaupt keinen Eingang gefunden hätten.

Der neue Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß

General der Panzer-Truppe Beiel Nachfolger von General Dnywad

Am 31. August hat der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Dnywad, das Kommando seinem Nachfolger, General der Panzer-Truppe Beiel, übergeben.

General der Panzer-Truppe Beiel ist im Wehrkreis V nicht unbekannt. Sowohl durch Geburt als durch dienstliche Tätigkeit ist er aufs engste mit seinem neuen Befehlshaber verbunden. Am 10. Dezember 1888 als Sohn des damaligen Landrichters und späteren Reichsgerichtsrats von Beiel in Sultitz geboren, begann er seine militärische Laufbahn als Fahnenjunker beim 1. Würt. Manoevrierregiment 19, dem er bis zum Weltkrieg angehörte. Von 1914-1918 fand er als Mittelmajor und Stabchef bei einem würt. Inf.-Reg. aus.

Der erste Aufstieg? Den vergißt man wohl nicht, erzählt Hauptmann Kall. „Das war damals im Westen, aber Mes. Ganz junge Jäger waren wir noch“, berichtet er weiter, „hatten wenig Ahnung, als wir einem Schwarm Franzosen begegneten. Wir überlegten nicht lange, stießen mitten hinein in den Puff, und da fiel der erste, eine Curtiss.“

Auf allen Kriegshauptplätzen dabei. Sein Lebensweg ist schnell erzählt. Nach dem Abitur tritt er als Fahnenjunker bei einem Infanterieregiment ein und kommt 1908 zur Panzerdivision, die er in den Feldzügen in Polen, Frankreich und auf dem Balkan führte. Die Erziehung des Wehrführers ging bei Sedan, der Durchbruch zum Meer nach Einnahme von Beverloo, die Schlacht bei Dinant, die Schlacht an der Marne, die Schlacht an der Somme, die Schlacht an der Aisne, die Schlacht an der Meuse, die Schlacht an der Sambre, die Schlacht an der Maas, die Schlacht an der Moselle, die Schlacht an der Ardennen, die Schlacht an der Westwall, die Schlacht an der Siegfriedlinie, die Schlacht an der Westwall, die Schlacht an der Siegfriedlinie.

Endlose Prozession vor dem toten König. Beisehung Boris III. im Nila-Kloster? — Das bulgarische Nationalheiligtum

ha. Sofia, 31. Aug. In endloser Reihe defiliert das bulgarische Volk an seinem König vorbei. Die Schlange der Wartenden erreichte in den letzten Abendstunden eine Länge von mehreren Kilometern. Unablässig treffen Anordnungen aus der Provinz ein und schließen sich an. Um 11.30 Uhr erschienen die in Sofia akkreditierten Gesandten, an ihrer Spitze der Vertreter Deutschlands, in der Kirche, um den

toten Jaren noch einmal abschiednehmend zu grüßen. Die Meldung, daß die sterblichen Überreste des bulgarischen Königs nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in der Gruft der Kathedrale Alexander Newski in Sofia beigesetzt werden, sondern in dem bulgarischen Nationalheiligtum, dem Nila-Kloster, hat sich bisher noch nicht bestätigt. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß dieses Kloster, das sich an den bewaldeten Hängen des Nila-Gebirges in 1100 Meter Höhe gleitet einer Trübsburg erhebt, die letzte Ruhestätte des Jaren Boris III. wird.

Das Nila-Kloster, urkundlich zum ersten Male im Jahre 1378 genannt, hat während der Jahre Türkenherrschaft eine ganz besondere Rolle gespielt. Hier wurden die bulgarische Sprache und die geschichtlichen Aufzeichnungen des 1. und 2. bulgarischen Reiches aufbewahrt. Von den Mönchen dieses Klosters wurde der Erneuerungsgedanke im bulgarischen Volk getragen. Die Befreiung Bulgariens, die Aufrechterhaltung des bulgarischen Kulturgutes wären ohne dieses Kloster nicht denkbar. Leider ist es im Laufe der Geschichte einige Male durch Brand zerstört worden. Im Jahre 1833 wurde es durch eine Feuerbrunst fast gänzlich zerstört, und so ist das heutige Kloster, das in den Jahren 1833 bis 1837 neu errichtet wurde, ein verhältnismäßig moderner Bau, der aber jeden nationalen Bulgarer heilig ist.

England spricht von seiner „Ehre“

Unverfrorene Eingeständnisse zum Tage des Kriegsbeginns

H. W. Stockholm, 31. Aug. Die Londoner „Daily Mail“ hat eine ausgesprochen humoristische Anwendung gehabt. Sie erklärt plötzlich in einem sonst ganz ernsthaften Leitartikel, die Ehre sei für England in einem Maße wie für keine andere Macht eine Sache auf Leben und Tod, und England habe sich zur Aufrechterhaltung der polnischen Unabhängigkeit verpflichtet — wofür, heißt es, ganz Polen, nicht bloß das habe. Die „Daily Mail“ meint offenbar, im Anfang an ein bekanntes Viech, noch sei Englands Ehre nicht ganz verloren, und es gebe keine Möglichkeit, die Möglichkeit, nach diesem Krieg vielleicht einige weitere Kriege für die „Wiederaufrichtung Polens“ zu führen.

Der Bannkreis des Willens

Wer wird den Krieg verlieren? Wer zuerst müde wird? Müde Menschen sind der höchste Ballast im Gefüge eines kriegsführenden Volkes.

Wer wird den Krieg verlieren? Wer zuerst müde wird? Müde Menschen sind der höchste Ballast im Gefüge eines kriegsführenden Volkes. Wir meinen dabei weniger jene körperliche Müdigkeit, jenes Nachlassen der physischen Kräfte, von dem jeder nach einem arbeitsreichen Tag einmal betroffen wird und das schnell abernichten ist, wenn die Stunde besondere Anforderungen stellt oder Schlaf, Nahrung und Entspannung fehlt und Körper wieder aufgeladen haben. Wir denken vielmehr an die psychische Müdigkeit, an jene Apatie gegenüber den Geschehnissen und an die Forderungen der Zeit, an das jählings sinnige Ertragen von guten und bösen Dingen, an jenes talentlose Schwelgenlassen, das manche Menschen so willenlos durch den Krieg treiben läßt, als entfesselt er nicht auch für sie über Leben und Tod und als ließe er sich nicht durch unsere Tat und Haltung zum siegreichen Ende zwingen.

Wenn an der Front einer müde wird, erinnert ihn die Gefahr des Todes sehr rasch daran, daß er handeln muß, daß er zu den Kampfbereiten zählt, daß es kein Leben gibt in Niemandsland. Der totale Krieg kennt nur ein Leben: das Leben der Front. Die totalen Kriege sind der Nation verloren. Es ist ein Stein werfen auf die, denen vielleicht ein schweres Schicksal ans Lebenswerk ging, die müde wurden an dem Wege des vierjährigen Krieges, die gelang sind unter seiner unerbittlichen Zucht, erhebt sich für uns die unerbittliche Frage, ob wir nicht schuldig geworden sind. In der Umgehung eines Feldes gibt es keine Freigänge, in der Nähe eines Starks können die Schwachen nicht leben: sie richten sich entweder auf oder zerbrechen. Nicht Zerbrechen aber haben wir zu fürchten, sondern die Mühen der totalen Kriege, die Gleichgültigen, welche es ihnen nicht einmahl am Vorbild? Stehen sie sich nicht frei, wenn einer käme, dessen Schwung stark genug ist, und fühlten sie nicht neue Kraft in sich, wenn sie spüren mühen, wie stark die anderen alle sind? Der Wille eines einzelnen vermag ein Heiligtum unerschütterlicher zu werden als ein Heiligtum.

Wir sind schnell bei der Hand mit der Kritik an Einrichtungen und Menschen, die der Lage über das Unzulängliche in der Welt. Wenn wir selber das anerkennende Wort sind, wird um uns weniger Halbes sein, wenn wir Kraft ausstrahlen, wird mancher Müde wieder mutig werden, wenn wir von Widerstandswillen getragen sind, wird in unserer Nähe keine Verzagten, wenn wir den Geist des Angriffs verwehren, gibt es neben uns kein talentloses Verhalten, keinen Zweifel und keinen Unglauben mehr. Nichts steht mehr an als die Willenskräfte, welches fortiges Handeln oder müdes Nachlassen. Das Vorbild der Tat oder Überwinden die totalen Kriege, die Mühen des Vormarschreitenden liegt über die Mühen am Wege, mit das Recht die Finsternis durchdringt. Darum überprüfe jeder ständig sich selbst, damit im Bannkreis seines Willens der Zweifel nicht glänzt, der Schwache stark und der Müde tatentrotz werde!

Nur entschlossene Tatsachen gewinnen den Krieg, darum heißt der erste der zwölf Wehrkreise der Wehrkreis V für den Partisanenkrieg im Krieg.

Was du tust, da muß die Gemeinheit um Widerstandswillen und Angriffsgelüste getragen sein.

Rückzug:

Einer rumänische Offiziersabteilung wurde dieser Tage unter Führung des Divisionsgenerals Stoescu und des Brigadegenerals Ritterkreuzträger Korne in den Stellungsanlagen am Kanal.

Ein deutscher Jagdflieger, der nach einem Aufseß am 26. August vermißt wurde, kehrte jetzt zu seiner Einheit zurück. Er war abgeschossen worden und hatte auf dem Mittelmeer niedergehen müssen. In seinem kleinen Ein-Mann-Schlachboot gelang es ihm jedoch, nach 28stündigem Tadeln wieder zur Küste zu gelangen.

Ministerpräsident Filoff empfing am Montag im Außenministerium die Chef der Diplomatischen Missionen, die ihm die Anteilnahme ihrer Staaten am Tode des Jaren Boris III. ausdrachten.

Der zweite Jahrestag der Befreiung Wipuris wurde in der im lebhaftesten Aufbruch befindlichen Stadt zum Gedenken an den Einmarsch der finnischen Truppen in schlichter, würdiger Form begangen. Alle Häuser und öffentlichen Gebäude trugen reiches Plagenemblem.

Das englische Landwirtschaftsministerium hat nach einer Meldung des „Daily Herald“ Warnungen vor dem Kartoffelfäule ergeben lassen. Es sei, so führt die britische Anstalt aus, mit dem massenhaften Auftreten dieses Schädlings zu rechnen.

In Panama ist ein gegen die Regierung gerichteter Komplott aufgedeckt worden, wie Reuters meldet. Zahlreiche Versammlungen wurden vorgenommen; unter den Beteiligten befindet sich der ehemalige Vizepräsident José Beget sowie mehrere Polizeioffiziere.

Verlängerung der Dauer des kubanischen Ausgeldendienstes

Berlin, 31. Aug. Der Reichserziehungsminister hat in seinem Erlaß vom 8. Juli 1943 angeordnet, daß die Dauer des kubanischen Ausgeldendienstes auf ein Jahr verlängert wird.

Die Verlängerung der Dienstzeit erobert jedoch nur für die Studenten, die ab Sommersemester 1943 ein Hochschulstudium aufgenommen haben. Seit dem 15. April 1943 bereits ihren kubanischen Ausgeldendienst ableisten und vorher noch nicht studiert haben. Bei den Studenten, die bereits vor dem Sommersemester 1943 im Hochschulstudium gefassten haben, wird von einer Verlängerung des kubanischen Ausgeldendienstes abgesehen. Soweit die Studenten zur Zeit im Einlaß stehen, erfolgt ihre Entlassung zum 15. Oktober 1943, so daß sie im Wintersemester 1943/44 ihr Hochschulstudium fortsetzen können.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Müns. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Offenburger Stadtnachrichten

Appell der schaffenden Jugend
Genie Mittwoch um 17 Uhr in der Stadthalle
Offenburg. Die Deutsche Arbeitsfront, Kreis-

Albrecht Schönhals in Offenburg
Offenburg. Albrecht Schönhals, der bekannte
Feldentod. Im Alter von 23 Jahren
hard Obergefreiter Walter Stritz, Sohn des

Offenburger Liegenhaftverkäufe
Offenburg. Im Monat August wurden in
Offenburg folgende Liegenhaftverkäufe ge-

Kreis Offenburg
Sprechstunden des Kreisleiters
Morgen Donnerstag in Dertkirch
Dertkirch. Die üblichen Sprechstunden

Sommerfest in Dedsbach
Zu einem fröhlichen Sommerfest
hatte die Leiterin des neuen Volkshausgartens

Urberechrecht: Deutscher Verlag, Berlin
Bist du Merlin?
Roman von Hermann Weid
(22. Fortsetzung)

Die alte Frau drehte sich dem Angeklagten zu.
„Mein Sohn? Ich sagte doch, daß er gestor-

„Nun, Angeklagter?“ Klang unentzerrbar
die Stimme des Vorsitzenden durch den Raum.

„Nun, ich heiße nicht Artur Merlin... ich
bin Walter Döhring...“

Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den
Worten des Angeklagten im Publikum sich er-

„Sie geben also endlich zu, Angeklagter, wo-

wann (Erden) 5 qm Ackerland in der Schwarz-
lache für 4,25 RM. Katharina, geb. Wurth,

Mit 68:50 Punkten
Der Reichsfließleit-Danvergleichstampf
Offenburg - Raßatt

Raßatt. Auf dem R.M.-Platz in Raßatt fand
am Sonntag der Reichsfließleit-Danvergleich-

alle Kinder einen langen Anmarschweg haben.
Daß diese Einrichtung aber notwendig war

Die 30 Kinder, welche in den ersten Wochen
noch sitzen und verschlafen waren, zeigten beim

Der Ortsgruppenleiter Pa. W. E. begrüßte
die Mütter und Väter und wies darauf hin,

Zum Schluß ergriff noch Kampflehrer Kubis
das Wort und dankte als Schulleiter besonders

Döhring, das Gesicht von fahler Blässe be-
deckt, hob hilflos die Hand und ließ sie wieder

„Ich weiß es nicht... ich weiß heute noch
nicht genau, was in jener Nacht geschehen

„Ich will nichts verbergen, es hätte jetzt doch
keinen Zweck mehr...“ Walter Döhring sah

Trotzdem kam sie in nächster Zeit, wenn wir
beide allein waren, immer wieder auf ihre un-

Fleischfüllungen

Bängst haben wir uns daran gewöhnt, das
Fleisch mehr als eine feine Zutat zu unseren

Wir haben uns längst daran gewöhnt, in den
Gefäßtäten nur 30 Gramm Fleisch zu erhalten,

Andau. Balkon (Karte auf die
Straße). Der über dem Haupteingang des

Bretten. (Somme Zuge totgefahren).
Auf der Straße Bretten-Mühlader wurde

den Kindergarten besuchen, da gerade hier eine
wertvolle erzieherische Vorarbeit für die Schule

„(Erbefahrung). Die älteste Einwohnerin
unseres Ortes, Frau Sofie Lutz, geb.

„Niemand würde ich die Hand zu einem
solchen Verbrechen bieten, selbst um den Preis

„Niemand würde ich die Hand zu einem
solchen Verbrechen bieten, selbst um den Preis

„Das Herz schlug mir bis zum Hals, als ich
ins Zimmer trat; aber Jurinet, der in letzter

„Gleich darauf öffnete sich die Tür, Licht wurde
eingeschaltet, Jurinet ging rasch auf ihren

Bild über Lahr

Städtische Frauenarbeitschule Lahr
Lahr. Am 1. September beginnen wieder die
Tages-, Halbtags- und Abendkurse für Frauen

Wieder einen Fünfhundertler
Lahr. Am Sonntag zog im „Hoberg-See“ eine
Rahmgesellschaft bei der braven Gläcksfrau

Stadt und Kreis Kehl
Kehl. (Dorfkurs). Der Kursus des Deut-
schen Frauenkreises, der am 1. Sept. 1943 in

für den Kreisgruppenleiter Pa. Hügel
D. Freisheit. Am Sonntagvormittag fand in

Am schwarzen Brett
NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

Bild über Lahr

(Von den Kinob.) Im „Palast“ lief ge-
stern der Film „Schatten der Vergangenheit“

Kreis Lahr
B. Friesenheim. (Sportnachricht.)
Der von den NSD.-Mädels veranstaltete

O. Hefelbach. (Verammlung.) Im
Gasthaus zum „Engel“ fand dieser Tage eine

Sch. Honan. (Geldentod.) Dieser Tage
traf die Nachricht ein, daß Grefreiter Otto

Kreis Wolfach
Hofbach i. A. (Schweinemarkt.) Der
Schweinemarkt am Montag in Hofbach hatte

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP, Kreisleitung Offenburg
NSDAP, Kreisleitung Kehl
NSDAP, Kreisleitung Offenburg

